

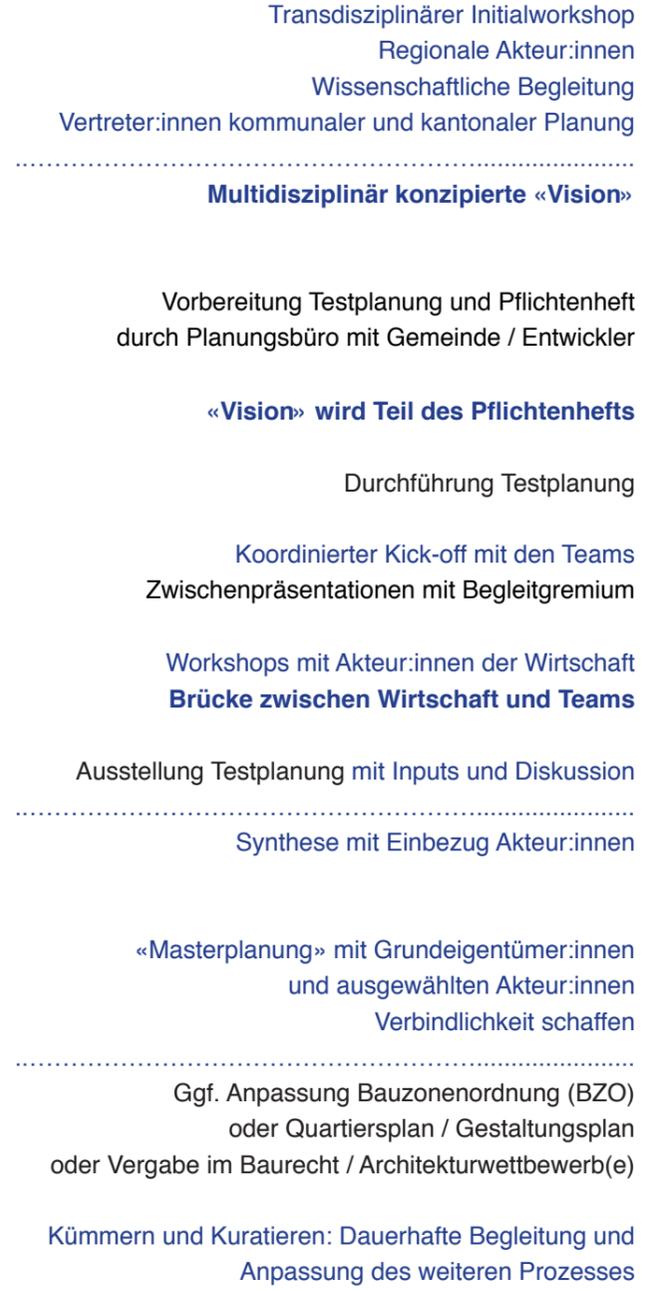
IMPRESSUM & DANK

Prof. Dr. Tina Haisch, Michael Kämpf & Florian Jakob, Institut für Nonprofit- und Public Management, Hochschule für Wirtschaft, FHNW Basel. Andreas Nütten (Dozent) & Elias Rüedi, Institut Architektur, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, FHNW Muttenz

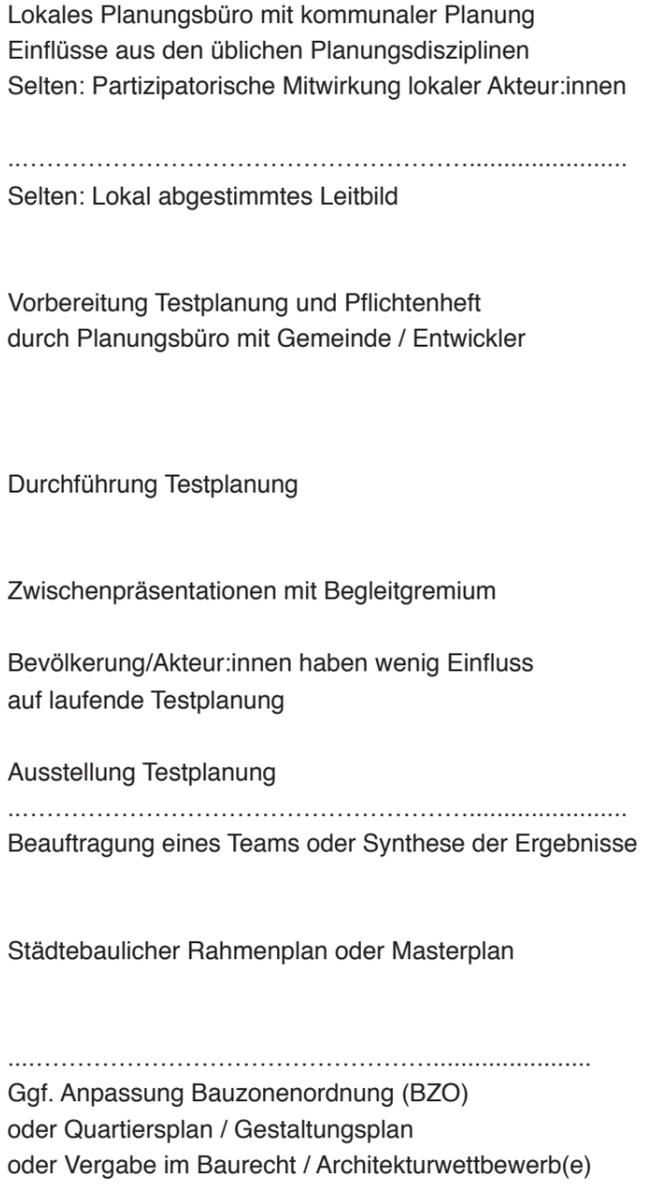
Die KOLIBRI Methode wurde im Rahmen des Innosuisseprojekts «Innovative Village» Gare Sud Delémont entwickelt. Vielen Dank an Innosuisse für die Unterstützung.

Unser Dank für die produktive Zusammenarbeit gilt vor allem: Stadtplanung Delémont, insbesondere Hubert Jacquier (Leitung) und Céline Wermeille (Koordination), Urbaplan Lausanne und Prof. Dr. Nicolas Babey HE-Arc, Neuchâtel. Ebenso danken wir den folgenden Institutionen: Kantone Jura, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Basel Area Swiss, regionsuisse, Losinger Marazzi und weiteren Personen aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik, die uns begleitet haben.

KOLIBRI METHODE



KONVENTIONELLER PLANUNGSPROZESS



Effizienz und Effektivität durch KOLIBRI

Die KOLIBRI Methode steht für das kuratierte Einbeziehen ausgewählter regionaler Akteur:innen und die Integration wissenschaftlicher Expertise in allen 4 Entwicklungsphasen. Eine regional koordinierte und multidisziplinär konzipierte «Vision» bildet die Grundlage für die Testplanung.

Die Beteiligung der Akteur:innen aus Wirtschaft, Kultur und Interessensverbänden ist für den gesamten Prozess qualitätsbestimmend. In Begleitworkshops findet ein Austausch zwischen Bearbeitungsteams und dem Begleitgremium statt. Der Austausch setzt programmatische Akzente. Frühzeitige Vernetzung der Projektpartner:innen mit späteren

Nutzer:innen schafft Verbindlichkeiten und minimiert Interessenskonflikte.

Durch direkte Kommunikation ermöglicht die KOLIBRI Methode, passgenaue Programme zu schaffen und Synergien zu nutzen. Dadurch entsteht ein höheres Mass an Effektivität in der Umsetzungsphase.

Erhöhte Investitionen in die Vorbereitung der Testplanung und in die Initialworkshops führen zu einem robusteren Ergebnis. Innovation und Anpassungsfähigkeit bleiben konstant hoch, persönliche Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten werden geschaffen. Dadurch sinken die Kosten in der Realisierungs- und Betriebsphase. (Abb.4)

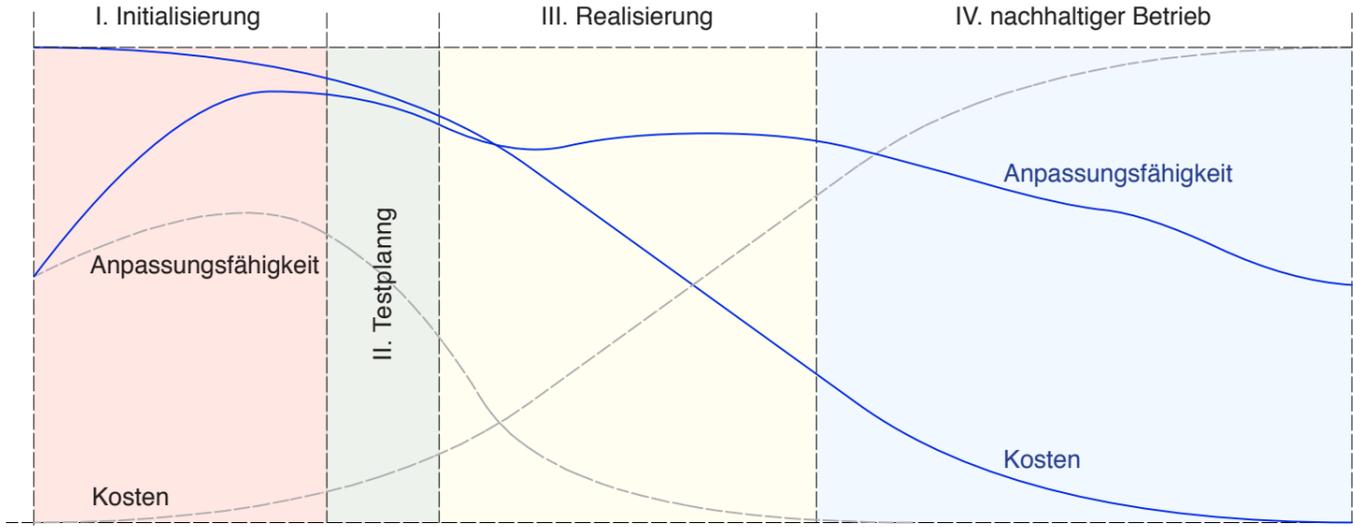


Abb.4: Verhältnis von Kosten und Anpassungsfähigkeit mit KOLIBRI (blau), konventioneller Planungsprozess (grau)



K O L I B R I

EINE METHODE ZUR
INNOVATISIERTEN
RAUMENTWICKLUNG

KOLIBRI

KOLIBRI ist eine innovationsorientierte Methode für Immobilien- und Flächenentwickler:innen zur systematischen Gestaltung von Räumen. Das Ziel ist es, Innovationspotentiale zu erhöhen. Dies betrifft Prozesse, Bauten, Ecosysteme und Freiräume gleichermaßen.

KOLIBRI steht für:

Kol laboration: systematischer Einbezug ausgewählter Stakeholder von der Vision bis zur Entwicklung und Umsetzung.

I nnovation: Innovationspotentiale stimulieren und in den Raum tragen. Innovation umfasst technologische und soziale Aspekte gleichermaßen.

Bri dging: Bedürfnisse der Stakeholder erkennen, synthetisieren und auf dieser Basis Akteure gezielt vernetzen.

Relevanz

Planungs- und Entwicklungsprozesse für die Raum- und Arealentwicklung laufen meist nach einem standardisierten Prozess ab. (Tab. 1) Zu Beginn wird, vor allem im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen, eine Testplanung durchgeführt, die von Expert:innen aus den baubezogenen Bereichen Architektur, Städtebau, Verkehr

und Landschaftsarchitektur begleitet wird. In Einzelfällen werden Beteiligungsprozesse für die Bevölkerung organisiert, an denen Meinungen und Wünsche abgeholt und bestenfalls integriert werden.

Vor allem bei Misch- und Gewerbearealen fehlt der systematische Einbezug von interessierten Akteur:innen (Unternehmen, Hochschulen, Organisationen), um Innovationspotentiale zu stimulieren und eine gemeinsame Entwicklung von Nutzungsmöglichkeiten auszulösen.

Dabei wird unterschätzt, dass Raumentwicklung als Instrument für die Standort- und Wirtschaftsförderung zentral ist. Die Aufgaben der verschiedenen Ämter (Planung & Standortförderung) sind jedoch häufig silohaft organisiert, wodurch keine systematische Abstimmung zur Raumkuration und -programmierung erfolgt. Raumkuration muss zukünftig von verschiedenen Akteur:innen, Disziplinen und Organisationen, über die fachlichen und organisationalen Grenzen hinweg getragen werden, um Innovationspotentiale, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität nachhaltig zu steigern.

Ziel

KOLIBRI bietet einen konkreten Orientierungsrahmen, eine SOP (Standard Operation Procedure), für innovationsorientierte Arealentwicklung unter systematischem Einbezug relevanter Akteur:innen.

Ziel von KOLIBRI ist es, Areale in ein «Innovative Village» im Sinne einer kollaborativen, innovativen Ökonomie zu verwandeln mit Fokus auf Nachhaltigkeit, lokalen Kreisläufen und Identität.

Methode

KOLIBRI ist eine Methode, welche die Arealentwicklung konsequent an den Bedürfnissen der Akteur:innen ausrichtet. Akteur:innen sind neben der Stadt, Gemeinde, Verwaltung, Bewohner:innen, Besucher:innen, Bürger:innen und Nachbarschaften ebenso die regionalen Unternehmen und Organisationen aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen. Die Anwendung der Methode wurde am Beispiel der Arealentwicklung Gare Sud in Delémont getestet, wie hier nachfolgend erläutert.

Voraussetzung

Die Stadt Delémont hat mit einem Legislaturplan die strategischen Eckpunkte der Stadtentwicklung vordefiniert.

Kolibri - 4 Prozessschritte

I. Initialisierung

Im Rahmen eines Kreativprozesses erarbeiten die regionalen Hochschulen (FHNW & HE-Arc), die Stadt Delémont, die Kantone Jura, Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit Ihren jeweiligen Vertretungen der Standortförderung und Raumplanung, sowie VertreterInnen der

Privatwirtschaft und Intermediäre gemeinsam die «Vision» für das Areal Gare Sud. Für die Programmierung des Areals wurden vier inhaltliche Entwicklungsschwerpunkte definiert (Abb.1). Die Dimensionen («Diamanten») des Entwicklungsquadranten stehen in gegenseitigem Bezug und sorgen für interdisziplinäre und innovative Dynamik. Die Diamanten bilden je nach Kontext eines Areals andere spezifische inhaltliche Schwerpunkte ab.

II. Testplanung

Die Ergebnisse der Vision bilden die Grundlage der Testplanung und wurden in das Pflichtenheft integriert. Gleichzeitig wurden zu den thematischen Schwerpunkten die passenden Akteur:innen identifiziert und zu Innova-

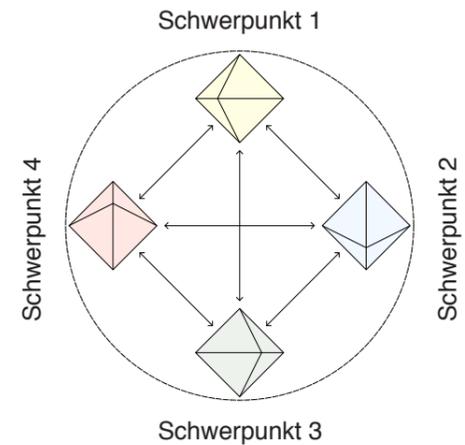


Abb.1: Entwicklungsdimensionen, «Diamanten»

tions-Workshops eingeladen. Unternehmen, Organisationen, Sozio-ökonomische Akteur:innen, regional verankerte Verbände, Vereine, etc. wurden von Anfang an animiert, um in Workshops ihre Bedürfnisse einzubringen, sich auszutauschen und Anknüpfungspunkte zu definieren. Die Ergebnisse wurden den Planerteams zugespielt. In einem iterativen Prozess entwickelten sich die Inhalte und Planungen für den Gare Sud analog der Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer:innen co-kreativ weiter.

III. Realisierung

In der Realisierungsphase kristallisieren sich neben permanenten Nutzer:innen auch Zwischennutzungen heraus, die nach erfolgrei-

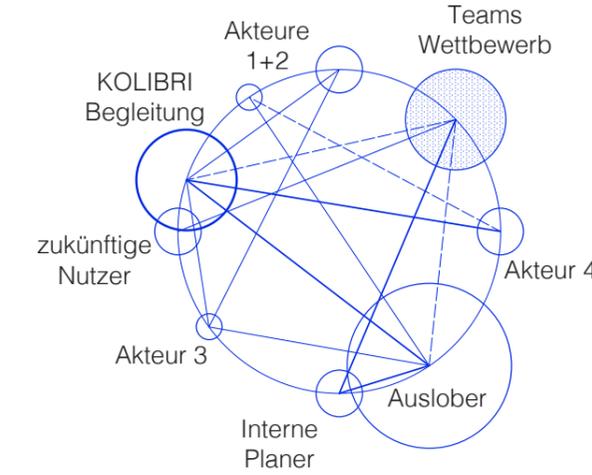


Abb.2: KOLIBRI – vielfältige Vernetzung

cher Testphase auf dem Areal ihre Heimat finden. Für den nachhaltigen Betrieb und das Etablieren von Innovation ist es unabdingbar, Testflächen und Testräume zur Verfügung zu stellen, in denen Start-Ups und Projekte sich «ausprobieren» können.

IV. Nachhaltiger Betrieb

Kümmern und Kuratieren: Die Co-Kreative Entwicklung wird dauerhafter Bestandteil des nachhaltigen Betriebs. Eine dauerhafte Begleitung und Kuratation wird im besten Fall durch eine dauerhafte Vertretung, z.B. in Form eines «Stadtlabors» oder eines Living Labs sichergestellt, um zukünftige Bedürfnisse, Wünsche, Anfragen, Ideen etc. aufzunehmen, sinnvoll zu integrieren und zu realisieren.

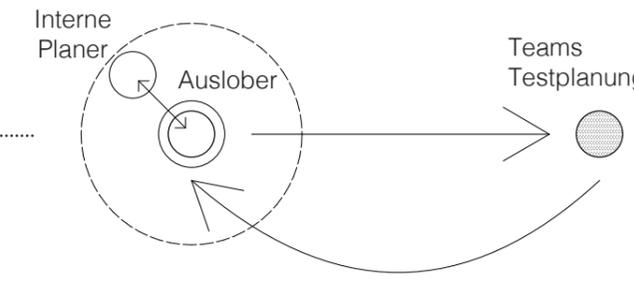


Abb.3: Konventioneller monorelationaler Planungsprozess